

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagshaus: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Kellereigasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei. Nachdruck: für Redaktion: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptkreditoren: C. F. W. Klotzsch Nr. 34 (Tel. Nr. 1253) und Kurtz, F. in Giebichenstein (Tel. Nr. 1465). — Preisverteilung für die Redaktion: Walter Betting in Halle, S.

Nummer 133

Halle a. S., Montag, den 4. Januar

1915

Ein österreichischer Sieg bei Gorlice.

(W. T. W.) Wien, 3. Januar. Amtlich wird verkündet: Die abermaligen Versuche des Feindes, unsere Schlachtfrent westlich und nordwestlich Gorlice zu durchbrechen, scheiterten wieder unter schweren Verlusten des Gegners. Während dieser Kämpfe, die den ganzen Tag andauerten, wurde eine viel umstrittene Höhe südlich dieser Stadt von unseren Truppen im Sturm genommen, ein feindliches Bataillon niedergemacht, ein Stabsoffizier, 4 Subalternoffiziere und 850 Mann gefangen, ein Maschinengewehr erbeutet. Auch ein Aeroplan des Gegners, der herabgeschossen wurde, gehört zur Siegesbeute. — An der übrigen Front keine Ereignisse.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Neue türkische Erfolge im Kaukasus.

(W. T. W.) Konstantinopel, 3. Januar. Das Große Hauptquartier teilt mit: Die Kaukasusarmee setzt ihren siegreichen Vormarsch fort. Ein Teil unseres bis Sarikamisch vorgedrungenen Heeres trug nach erbitterter Schlacht einen endgültigen Sieg davon. Seit dem 25. Dezember haben wir mehr als 2000 Russen gefangen genommen, 8 Kanonen, 13 Maschinengewehre, eine große Menge Waffen und Munition sowie sonstiges Kriegsmaterial und Lebensmittel erbeutet. Unsere Truppen bemächtigten sich zwischen Sarikamisch und Kars zweier Militärzüge samt ihrer Ladung und zerstörten die Eisenbahnlinie Sarikamisch-Kars. Unsere weiter nordwärts operierende Truppe trug einen neuen Erfolg davon. Unsere von Tauschkerd auf russischem Gebiet vorrückenden Truppen haben ein russisches Bataillon in einer Schlucht unter Feuer genommen. Die Russen verloren 200 Tote; der Rest wurde zersprengt.

Die amtliche Bekämpfung der Torpedierung des „Formidabel“.

Berlin, 3. Januar. Am 1. Januar 3 Uhr vormittags hat ein unserer Unterseeboote, wie es durch Funkpruch meldet, im Englischen Kanal unweit Plymouth das englische Linieneschiff „Formidabel“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Das Boot wurde durch Jäger verfolgt, aber nicht beschädigt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes gest. Bucht.

Tiefe Betrübnis in England.

London, 3. Januar. Die „Times“ meldet über den Untergang des „Formidabel“ folgendes: Die englische Nation wird mit tiefer Betrübnis durch ein unerwartetes Verbrechen den Verlust des Schlachtschiffes „Formidabel“ aufnehmen. Obgleich dieses Kriegsschiff nicht mehr in der ersten Schlachtlinie gebraucht wurde, war die „Formidabel“ immens noch ein sehr gut brauchbares und sicheres Schiff. Die „Formidabel“ hat bereits seit Ausbruch des Krieges die großen Taten verrichtet, und es würde kaum sein, zu fragen, daß ihr Verlust nicht von großem Nutzen sei. Wir möchten unsere Schiffe nicht zu verlieren, und wenn eines zugrunde geht, dann ist es ebenfalls unangenehm zu fragen, daß es nicht rechtzeitig gesunken. Wenn es noch über die Wracke des Unterganges des „Formidabel“ bekannt. Es kann sein, daß wir gar nichts mehr darüber hören werden, und wenn es so ist, dann dürfen wir nicht darüber klagen. Die öffentliche Meinung braucht die Lösung zu wissen, daß ein Schiff verloren gegangen ist, aber man braucht ihr keine Wundererzählungen zu melden, wenn die Verantwortlichen nicht, daß es sich um Einzelheiten handelt, die dem kriegsmäßigen Leben aus gegebenem Anlass werden müssen. Wenn ein Untergang des „Formidabel“ zum Sinken gebracht hat, dann können wir darüber unsere Meinung nicht sagen, weil die näheren Umstände nicht bekannt sind. (W. T. W.)

Ein englisches Minenschiff gesunken.

Amerstham, 3. Januar. Aus einer Gerichtsverhandlung in Scarborough geht hervor, daß das englische Minenschiff „Light Horse“ auf eine Mine gesunken und gesunken ist. Nur ein Teil der Mannschaft wurde gerettet. (W. T. W.)

Englische Aufregung über die amerikanische Protestnote.

London, 3. Januar. Die Aufregung in London über die amerikanische Protestnote ist noch immer ziemlich heftig. Die Regierung hat sich verhalten, als hätte das Verbrechen eine Blöße herausgegeben, das die Rechte der Vereinigten Staaten nicht an Diensten, sondern erst am Mittwoch übergeben worden ist. Zum Abschließen hat man eine Sondersitzung mit dem britischen Staats-

ratung vor dem offiziellen Kriegsrat über die Note gehalten. (W. T. W.)

Die Pariser Presse zu Americas Protest.

Paris, 3. Januar. Die Note der Vereinigten Staaten an England wird von der hiesigen Presse ruhig aufgenommen. Die meistenblätter veröffentlichen nur den Wortlaut. Alle hoffen, Amerika werde einen, daß eine bessere Verständigung zwischen den Verbündeten notwendig ist. Am schärfsten urteilt sich das „Journal“, welches allein anerkennt, daß die Note sich an die gegen Frankreich richtet. Es erklärt, man dürfe nicht das geringste Entgegenkommen erwarten, jede Durchbrechung der Blockade Deutschlands koste 100000 Leben. London werde müde, die Regierung in Washington überreden können, daß die Vereinigten Staaten die Verhandlung von Rotterdam leiten, nach Möglichkeit notwendig sein, und daß alle Anstrengungen sich bemühen werden, um die Unannehmlichkeiten zu mildern. (W. T. W.)

Die Kämpfe an der Küste.

(W. T. W.) Berlin, 3. Januar. Nach der „Post“, einmündlich die Kämpfe an der Küste mit der größten Heftigkeit zwischen Venedig und dem Meer.

(W. T. W.) Genf, 3. Januar. Aus Florenz und Chiasso sind starke Schüsse durch deutsche Flugzeuge worden gemeldet. Möglich, daß dem Hauptquartier des Königs Albert, sein hiesigen Bureaus und Umgebung. Die Militärtransporte würden durch Taubengewölbe immer gefährdet.

Militärische Maßnahmen in Belgien.

Amerstham, 3. Januar. Das „Handelsblatt“ erzählt aus Lüttich, daß in Belgien große Streifen Lande unterirdisch, so auch die Landstraße von Lüttich zum Meer. In Brügge sind alle Vorbereitungen zum Schutz vor einem feindlichen Anmarsch getroffen worden. Auf dem Westkanal sind auf anderen hohen Punkten sind neue Maschinengewehre aufgestellt worden. Der Bau von Abwehrdämmen und Abwehrstellungen in Belgien geht tüchtig vorwärts.

Märsch der französischen Flotte aus der Adria.

Rom, 3. Januar. Der Admiral der französischen Flottenflotte in der Adria hat sich veranlaßt gesehen, dieselben aus der dort über die italienische Küste gefährdeten Ortentwegen zurückzuführen. Der Angriff auf die Stadt von Cattaro ist jetzt auf das Dringlichste zu beenden. Es soll durch einen neuen Angriff von Korbisfen aus, der jetzt bereit ist, der Eingangs in die Stadt erzwungen werden. Die Stadt von Cattaro soll auf einem gefährlichen Zeitpunkt für die französische Flotte im Adriatischen Meer angefallen werden. (W. T. W.)

Ein italienischer Kreuzer vor Durazzo.

Rom, 3. Januar. Die Zeitung meldet: Das Schiff „Sardagna“ ist aus Valona in Durazzo eingetroffen. Das Boot enthält die Geräte, die die Ver-

gierung die Absicht hätte, in Durazzo ähnliche Operationen wie in Valona vorzunehmen, für planmäßig. Nach Giornale d'Italia lag: Die Anmeldezeit der „Sardagna“ in Durazzo hat das erste Ziel, die Anfertigung einer neuen Besatzung von Veteranen und Vermögenswerten zu tätigen; es bildet keineswegs ein Vorbild zu anderen Besatzungen oder Ausschiffungen von Truppen, sofern nicht ebenfalls einen provisorischen Oberbefehl hätte, um irgendeinen Auftrag zu erfüllen. (W. T. W.)

Wieder eine amtliche russische Fälschung.

Apachen, 3. Januar. In allen heute hier eingetroffenen russischen Zeitungen wird amtlich ein angeblich gefundenes Geheimschriftular veröffentlicht. Danach soll die deutsche Regierung nach am 28. März 1914 auf die Unabhängigkeit hingewiesen haben, durch deutsche Wertungen ohne Rücksicht auf die Notwendigkeit in Persien und Marokko vorzunehmen, um Russland und Frankreich von den Deutschen vorbereiteten Krieg zu verhindern. Dazu bemerkt das W. T. W.: Nach unserer Aufstellungen ist ein dergleichen Hinweis der deutschen Regierung weder am 8. März noch sonst erfolgt. Mit dem angeblichen Geheimschriftular handelt es sich um eine amtliche Fälschung. Daß die russische Regierung solches Zeug amtlich veröffentlicht hat, kann nach dem seit Kriegsausbruch aufgedeckten Unwahrsichtigkeiten in amtlichen russischen Erklärungen nicht Wunder nehmen.

Arbeiterunruhen in Petersburg.

Apachen, 3. Januar. Nach hier vorliegenden glaubwürdigen Berichten aus Petersburg ist es notwendig zu großen Arbeiterunruhen in den Fabriken gekommen. Die Bewegung begann in den Fabrikbetrieben, wo die Arbeiter seit Wochen einen Arbeitslohn von etwa 15 Stunden unentgeltlich gewonnen haben, eine entsprechende Vergütung zu erhalten. Mehrere hundert von ihnen traten in den Straßen auf und zogen sich behauptend vor den Fabriken zusammen. Die Nachricht von dem Aufstand bei Petrograd verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die anderen Fabriken, und bald erhoben die Fabrikbesitzer anständigen Haus von allen Seiten. Die Demonstrationen veranfaßten sich zu einem langen Zuge, um nach dem Zentrum der Stadt zu gelangen. Es wurden von Demonstranten und Arbeitern ausgehoben. Das Verhalten von zentralen sich behauptend auf der Arbeiterseite war für die Zeitgeber das Signal zu einer allgemeinen Unruhe. Über hundert Arbeiter und sechs Soldaten wurden verwundet, bevor die Demonstrationen aufhört. Die Abweisung gegen die Fortsetzung des Streiks wird nun gewaltsam unterdrückt, ist aber nicht erfolgreich. (W. T. W.)

Mißglückter russischer Landungsversuch in Jassa.

Konstantinopel, 3. Januar. Vor Jassa ist ein Streifen der russischen Flotte gescheitert. Die drei Streifen unter dem Befehl seiner Ge-

schichte Truppen zu landen verweigert, eröffneten die Türken das Feuer gegen die Landungsabteilung, die sich unter Berlinen zurückziehen mußte. (W. T. W.)

Die Einnahme von Ardagan.

(W. T. W.) Konstantinopel, 3. Januar. Das Hauptquartier meldet: Unsere Truppen nahmen am 1. Januar Ardagan ein, worüber folgende Einzelheiten zu berichten sind: Eine Abteilung unserer Truppen, die im Vorhinein über die Stadt, traf beim Vormarsch auf Ardagan am 28. Dezember mittig Ardagan auf, Solala, die zurückgezogen wurde. Ardagan wurde von 3000 Mann Artillerie und 1000 Soldaten besetzt, die über 6 Feldgeschütze und 2 Maschinengewehre verfügten und unter dem Befehl des Generals Janda standen. Unsere Abteilung übertrug trotz der geringen Zahl nicht am 20. Dezember morgens die an besetzten und durch Artillerie vertheidigten Zellen des Feindes anzugreifen. Die erste Schicht gelangte gegen Abend mit der Niederlage der Türken, die große Verluste hatten. Unsere Verluste sind unbedeutend. Vor der Stadt brachten die Russen einen großen Teil der Stadt und ihre Munition und Lebensmittel an. Die plündernden das Eigentum der Bevölkerung, unterwarfen sie intensiveren Vorstoßen, leisteten zahlreiche unehrenhafte Taten und zogen mit dem Bajonett und fanden einen Mann die Augen aus. Eine große Menge Munition, Kriegsgerät und ein Teil des Transportmaterials des Feindes fiel in unsere Hände.

Die Alliierten vor den Dardanellen.

(W. T. W.) Berlin, 3. Januar. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ soll die türkische Überzeugung überzogen sein, daß die Alliierten einen großen Angriff auf die Dardanellen vorbereiten. Die Türkei befinde alle Verteidigungsmaße sicherhaft.

Keine Beteiligung Japans.

(W. T. W.) Stockholm, 3. Januar. Die Zeitungen geben eine Meldung aus Tokio wieder, nach welcher alle Gerüchte, daß Japan die Alliierten nach dem durch die Alliierten in der Ostsee ausgesprochenen japanischen Kriegsschiffen werden würde, japanische Minister bei der russischen Botschaft in Tokio dienen, als falsch bezeichnet werden. Japanische Minister seien nur als Beobachter beim russischen Meer anwesend. Japan habe sich an dem Krieges beteiligt, um den Handelsbeziehungen gegen England gerecht zu werden, die nur das Minimum zum Schutz der Interessen des japanischen Handels anwesend. Das Hauptgewicht liegt in japanischen Händen und die britischen Kriegsschiffe sind stillen und im Indischen Ozean kampfunfähig gemacht sind, war es Japan ruhig den Krieg des alliierten Krieges ab.

Frankzösische Bestellungen in Italien.

Rom, 3. Januar. Die französische Regierung bestellte bei der italienischen Regierung für etwa 20 Millionen Lire Bestellungen bei 18000 Lire. Außerdem bestellte die französische Regierung bei 18000 Lire. Außerdem bestellte die französische Regierung bei 18000 Lire. Außerdem bestellte die französische Regierung bei 18000 Lire. (W. T. W.)

